

Hörverstehen

Hören Sie ein Interview dem deutschen Hip-Hop-Star Cro, der via Internet zum Star geworden ist. Sie hören den Text zweimal. Lesen Sie zuerst die Aufgaben 1- 15. Dafür haben Sie zwei Minuten Zeit.

Kreuzen Sie bei den Aufgaben 1 -7 an: Richtig – A, Falsch – B, im Interview nicht vorgekommen – C

1. Schon viele deutsche Hip-Hopp-Musiker sind vor Cro via Internet zu Stars geworden.
A (richtig) B. (falsch) C. (im Interview nicht vorgekommen)

2. Cro ist wieder zu seiner Mutter ungezogen, um die Möglichkeit zu haben, sein Album zu produzieren.
A (richtig) B. (falsch) C. (im Interview nicht vorgekommen)

3. Früher war Cro nicht nur Mediendesigner, sondern arbeitete auch in einer Druckerei.
A (richtig) B. (falsch) C. (im Interview nicht vorgekommen)

4. In der Wohngemeinschaft half Cro seinen Freunden bei der Vorbereitung auf die Mathematikprüfung.
A (richtig) B. (falsch) C. (im Interview nicht vorgekommen)

5. Die Idee, die Musikkarriere zu machen, hat dem Vater von Cro sofort gefallen.
A (richtig) B. (falsch) C. (im Interview nicht vorgekommen)

6. Musik macht Cro nicht mehr Spaß, als z.B. Zeichnen oder Klamottenmachen.
A (richtig) B. (falsch) C. (im Interview nicht vorgekommen)

7. Cro träumt nicht davon, einmal sich ausschließlich auf Musik konzentrieren zu können.
A (richtig) B. (falsch) C. (im Interview nicht vorgekommen)

Kreuzen Sie bei den Aufgaben 8 - 15 die Satzergänzung an, die dem Inhalt des Interviews entspricht.

- 8 Cro trägt eine Maske, weil...
A er keine Einmischung in sein Privatleben will.
B er Mediendesigner ist.
C er vom Kind auf über Superhelden mit Masken liest.
D er Tiere mag.

- 9** Cro ist aus der Wohngemeinschaft zu seiner Mutter wieder umgezogen, weil...
- A** er den Lastenaufzug zu anstrengend fand.
 - B** das Komponieren wegen der Nachbarn zu kurz kam.
 - C** der Weg von dort zu vielen Orten in Stuttgart lange dauerte.
 - D** ihm Mathematik schwer fällt.
- 10** Die Einstellung ... zur Cros Musikkarriere hat sich am wesentlichen geändert.
- A** des Nachbarn in der Wohngemeinschaft
 - B** der Mutter
 - C** des Vaters
 - D** anderer Hip-Hopper
- 11** Cros Mutter meint dass,...
- A** er mit Musik Millionen verdienen wird.
 - B** er mehr Videos ins Internet stellen kann.
 - C** mehr Zeit am Fernseher verbringen soll.
 - D** er lieber einen anderen Weg wählen sollen hätte.
- 12** Den Begriff „Neue Reimgeneration“...
- A** hat Cro zuerst nicht besonders passend gefunden.
 - B** kann Cro nicht verstehen.
 - C** Haben sich jüngere Rap-Musiker zusammen überlegt.
 - D** haben andere Leute, aber nicht Hip-Hopp-Musiker erfunden.
- 13** Cro „fährt mehrgleisig“, weil ...
- A** er Angst hat, dass Musik viel Geld nicht bringen kann.
 - B** er sich nicht festlegen will.
 - C** er seinen Weg im Leben noch nicht gefunden hat.
 - D** viel Freizeit hat.
- 14** Zum Sommer will Cro sein Modelabel ...
- A** abschaffen.
 - B** beleben.
 - C** verkaufen.
 - D** Ändern
- 15** Die Tatsache, dass Cro seine Bilder teuer verkauft, ...
- A** weckt das Interesse der Massenmedien, und ist eine gute Geschäftsidee.
 - B** zeugt einfach von seinem Talent.
 - C** zeugt von schlechter Finanzlage der deutschen Musiker.
 - D** ist ein Endzeichen seiner Musikkarriere.

Aufgaben 1 – 7

1	2	3	4	5	6	7

Aufgaben 8 – 12

8	9	10	11	12	13	14	15

Kontrollieren Sie Ihre Antworten. Sie haben dafür zwei Minuten Zeit.

Sie hören nun den Text ein zweites Mal.

Bitte übertragen Sie nun Ihre Lösungen (1- 15) auf das Antwortblatt. Sie haben dafür 2 Minuten Zeit.

--

Ende Hörverstehen

LESEVERSTEHEN

1. Teil

Lesen Sie zuerst den Text und lösen Sie dann die darauf folgenden Aufgaben

Was ist ein guter Fan?

Rostock gibt es ein besonderes Schulfach für Fußballbegeisterte: Im Unterricht lernen die Schüler, worauf es im Stadion ankommt

Von Pia Volk

Lisa trägt eine leuchtend rote Hose und einen schwarzen Kapuzenpulli, auf dem «Auf geht's Hansa – kämpfen und siegen» steht. Im Stadion ist der Stammplatz der 13-Jährigen eigentlich die Ostkurve – da, wo die richtigen Fans stehen, wenn der Verein spielt. Heute ist sie aber nicht unterwegs, um für ihre Lieblingsspieler zu jubeln, sondern um noch mehr über Fußball zu lernen: Zusammen mit vier anderen Kindern interviewt sie den Rostocker Mittelfeldspieler Dominic Peitz. Diese Pressekonferenz extra für Schüler ist Teil eines ungewöhnlichen Unterrichtsprojekts. «Was war gestern der Grund für die Niederlage in Hamburg?», fragt Lisa. «Schlafmützigkeit», sagt Dominic Peitz, «wir haben unsere Chancen nicht genutzt.»

Hansa Rostock ist zwar gerade in die Dritte Bundesliga abgestiegen, aber Lisa und die anderen haben in der Schule trotzdem das Wahlpflichtfach «Hansa und ich» belegt. So ein Fach gibt es bis jetzt nur in Rostock. Im Unterricht geht es nicht darum, Fußball spielen zu lernen – dazu könnte man ja in einen Verein eintreten. Nein, etwas anderes soll hier gelernt werden: wie man ein guter Fußballfan ist. Heute steht «fares Verhalten» auf dem Stundenplan.

Denn Hansa Rostock hat leider ein Problem mit seinen Fans. Nicht mit allen, aber mit einigen: Diese Leute prügeln sich mit den Anhängern der gegnerischen Mannschaft, mit der Polizei, oder sie zünden im Stadion Silvesterknaller an. Manchmal werden sie als «Ultras» bezeichnet, manchmal auch als «Hooligans». Hooligan kommt aus dem Englischen und bedeutet übersetzt Raufbold. Gewaltbereite Fans gibt es nicht nur in Rostock, sondern auch in anderen Städten, Dresden hat zum Beispiel sehr viele, und in Köln haben Hooligans vor Kurzem einem Spieler die Nase gebrochen. In Rostock hat der Verein entschieden, dass man etwas unternehmen muss gegen diese schlimmen Prügeleien. Aber mehr Sicherheitskräfte und Überwachungskameras, noch mehr Polizeikontrollen und Alkoholverbot im Stadion – das reicht nicht.

Damit schon Kinder lernen, was alles zum Fansein dazugehört, hat der Verein das Schulfach «Hansa und ich» erfunden. Der Sonderpädagoge Christian Falkenberg wurde angestellt und organisiert den Unterricht. An drei Schulen in Rostock bietet er in diesem Schuljahr das Wahlpflichtfach an, im nächsten Jahr werden es schon sieben sein – mit insgesamt rund 100 Schülern. Die Kinder besuchen mit dem Betreuer Fußballspiele, sie treffen sich mit Spielern oder entwerfen neue Fan-Shirts und -Schals. Natürlich sind sie nicht immer im Stadion, sondern oft in der Schule, sehen Filme an und basteln Collagen. Im Fan-Unterricht gibt es keine Noten, dafür können die Schülerinnen und Schüler ausprobieren, was sie in anderen Fächern gelernt haben. In Deutsch zum Beispiel geht es gerade darum, wie man Fragen stellt und dann Texte schreibt – so ähnlich, wie es Journalisten tun. Im Stadion setzen die Kinder das Gelernte um, die Pressekonferenz mit Dominic Peitz ist ein Beispiel.

Dass Lisa und die anderen heute ausgerechnet ihn interviewen, ist kein Zufall. Peitz hat von der Deutschen Olympischen Gesellschaft eine Fairplay-Medaille bekommen, weil er einen Schiedsrichter auf eine Fehlentscheidung aufmerksam gemacht hat. Ein Spieler aus der

gegnerischen Mannschaft sollte wegen Handspiels eine Gelbe Karte bekommen, aber Peitz hatte gesehen, dass der Spieler seine Hand gar nicht benutzt hatte – und sich beim Schiedsrichter für ihn eingesetzt.

«Ich mache hier mit, weil ich großer Hansa-Fan bin und es Spaß macht», sagt Lisa. Sie hat alle Spiele der Saison gesehen – zumindest alle, die man sehen konnte. Das Spiel gegen Dresden musste der Verein in einem leeren Stadion ohne Publikum austragen, das hatte der Deutsche Fußball-Bund so beschlossen, als Strafe für die Fans, die sich nicht benehmen konnten. Sie hatten während eines Spiels gegen den FC St. Pauli aus Hamburg Fackeln angezündet und Silvesterböller im Stadion losgelassen. Auch beim Rückspiel in Hamburg durften keine Zuschauer ins Stadion. «Vor leeren Rängen zu spielen ist nicht toll», sagt Dominic Peitz. «Es fühlt sich an wie ein Testspiel, wenn die Fans fehlen.» Auch für den Verein ist so ein Geisterspiel natürlich nicht gut, denn durch den Verkauf von Eintrittskarten verdient er Geld.

«Was würden Sie am liebsten mit den Fans machen, die Sachen auf das Spielfeld werfen?», fragt Andre auf der Pressekonferenz der Kinder. Der Fünftklässler spielt auch Fußball. «Ich würde sie gerne selbst auf den Rasen stellen und bewerfen lassen», sagt Peitz und lacht. Dann erklärt er, dass es nicht nur für Fußballspieler Rote und Gelbe Karten gibt, wenn sie foulern. Auch für Fans gibt es Regeln, an die sie sich halten müssen. Zum Beispiel die, dass man sich nicht mit Anhängern von anderen Vereinen prügelt. «Wer das nicht schafft, darf nicht mehr kommen», sagt Peitz. Andre findet das fair. Auch Lisas Fazit ist nach dem Gespräch mit Dominic Peitz klar: Weder die Freude über einen Sieg noch den Frust über eine Niederlage sollte man so ausleben, dass andere darunter leiden.

1. Interview mit Domonic Pelz wurde im Rahmen eines Schulprojekts initiiert.
A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**

2. Schüler, die sich das Wahlpflichtfach «Hansa und ich» belegt haben, spielen selbst gern Fußball.
A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**

3. Das Wahlpflichtfach «Hansa und ich» können Schüler aller deutschen Schulen belegen.
A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**

4. Das Schulfach «Hansa und ich» hat das Fußballverein „Hansa Rostock“ selbst erfunden.
A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**

5. Der Unterricht wird von Spielern der Fußballmannschaft „Hansa Rostock“ organisiert.
A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**

6. In Rostock wird das Wahlpflichtfach in diesem Schuljahr an drei Schulen bietet er angeboten.
A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**

7. Die Schüler, die sich das Wahlpflichtfach «Hansa und ich» belegt haben, erfinden selbst neue Fan- Accessoires.
A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**

8. In den Stunden im Schulfach „Hansa und ich“ wird auf Einschätzung der Leistungen verzichtet.

A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**

9. Die Stunden im Schulfach „Hansa und ich“ werden so durchgeführt, dass man Stadion und die Schule schwer verbinden kann.

10. Dominic Peitz hat die Fairplay – Medaille bekommen, weil er gegen den Fehler des Schiedsrichters zugunsten eigener Mannschaft protestiert hatte.

A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**

11. Der Verein „Hansa Rostock“ musste das Spiel gegen Dresden in einem leeren Stadion ohne Publikum wegen des schlechten Wetters austragen.

A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**

12. Die Schüler aus dem Schulfach „Hansa und ich“ sind mit Dominic Peitz darüber einig; dass Fans ihre Emotionen an anderen nicht auslassen sollten.

A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12

2. Teil

Finden Sie passende Fortsetzungen zu jedem Satz, sodass ein sinnvoller Text entsteht. Die erste Antwort ist schon in die Tabelle unten eingetragen. Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.

Deutsche fahren alte Autos

- (0) Eigentlich gelten ...
- (13) Jetzt haben Forscher aber festgestellt, ...
- (14) Auf Deutschlands Straßen gibt es ...
- (15) Manche sind groß ...
- (16) Andere sind viel...
- (17) Forscher haben nun geschaut, ...
- (18) Sie sagen: Die Autos kommen derzeit im Schnitt ...
- (19) Das ist ein Mittelwert, weil...
- (20) Manche sind noch nicht so alt und andere ...

Fortsetzungen

- A) die Deutschen als Autofans.
- B) ganz unterschiedliche Autos.
- C) wie alt die Wagen bei Deutschen sind.
- D) auf gut neun Jahre.
- E) die Autos nicht alle gleich alt sind.

- F) sogar noch älter.
- G) und dann langsam wieder abgeben.
- H) und nagelneu.
- I) dass die Lust auf neue Autos nachgelassen hat.
- J) kleiner und auch älter.

0	13	14	15	16	17	18	19	20
A								

--

14-Jähriger studiert Informatik in Potsdam

Mit fünf wurde er eingeschult, drei 1 hat er übersprungen: Conrad Lempert A mit 14 Jahren ein Einser-Abi hingelegt. Jetzt fängt er an B studieren - und hat natürlich schon Pläne für die Zeit danach.

Mit 12 2 wissen die wenigsten, was sie später einmal machen, geschweige denn studieren wollen. Conrad Lempert hatte schon einen Plan: Er ließ sich bereits im Informatik-Institut der Uni Potsdam beraten.

Und nun, zwei Jahre 3, ist es so weit: Im Oktober beginnt Abiturient Conrad sein Informatikstudium C der Uni Potsdam. Er ist jetzt 14 Jahre alt - und damit wahrscheinlich der jüngste 4 Deutschlands.

Dass die anderen älter sind als er selbst, dieses 5 dürfte Conrad allerdings vertraut sein: In die Grundschule kam er D fünf Jahren, dort übersprang er bereits zwei Klassen, auf dem Gymnasium in Potsdam eine weitere. Das 6 bestand er mit einer Durchschnittsnote von 1,2.

Die Begeisterung für Computer liegt offenbar in Conrads Familie. Sein Vater arbeitet als freiberuflicher Informatiker - und auch Conrad könnte E vorstellen, "später einmal zusammen mit anderen ein Start-up zu gründen oder international tätig zu sein", wie er sagt.

In den vergangenen zwei Jahren nahm der Neu-Student bereits am Schülerkolleg-Programm der Potsdamer Informatiker teil. 2014 7 er den ersten, in diesem Jahr den zweiten Preis im brandenburgischen Landeswettbewerb Informatik. Lempert sei ein "Ausnahme-Talent", sagt der Direktor des Hasso-Platter-Instituts der Uni Potsdam.

Conrads Eltern betonen, dass ihr Sohn bis hin zum Abitur alles "aus eigener 8 prima selbst bewältigt hat". Auf diesem 9 habe es immer wieder Lehrer gegeben, die den Sohn "verständnisvoll unterstützten". Für die Uni hat Conrad sich unter anderem 10, weil "die Lage in Potsdam besonders günstig F mich ist".

Zur Einschreibung müssen nun seine Eltern mitkommen, und auf Trinkgelage mit den Kommilitonen muss Conrad G absehbare Zeit verzichten. Vermutlich H er sogar bei seinem Bachelorabschluss immer noch 11 sein.

Durch die Schulzeitverkürzung im Gymnasium und die frühere Einschulung sind inzwischen viele Studienanfänger in Deutschland minderjährig: Zuletzt zählte das Statistische Bundesamt gut 3000 Studenten I 18 Jahren an den Hochschulen - siebenmal mehr als zehn Jahre zuvor.

bkr/dpa

Aufgabe 1. Entscheiden Sie, in welche Lücken (1 – 11) folgende Wörter hineinpassen. Passen Sie auf: 8 Wörter bleiben übrig.

	Nummer der Lücke
Später	
Entschieden	
Ergänzung	
Klassen	
Salopp	
Minderjährig	
Jahren	
Weltraumschiff	
Gewann	
Abitur	

LANDESKUNDE

Teil 1. Lesen Sie die Aufgaben 1 – 10. Kreuzen Sie die richtige Lösung (A, B, C oder D) an. Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.

- 1. Die am 15. November 1886 in Stuttgart (Rotebühlstraße 75 B) eröffnete „Werkstätte für Feinmechanik und Elektrotechnik“ ist heute unter den Namen.... bekannt**

 - A. Robert Bosch GmbH
 - B. Siemens AG
 - C. Traub GmbH
 - D. Porsche AG

- 2. Diese deutschen Wissenschaftler entwickelten den ersten schnelllaufenden Benzinmotor und das erste vierrädrige Kraftfahrzeug mit Verbrennungsmotor.**

 - A. Robert Bosch und Arnold Zähringer
 - B. Gottlieb Daimler und Wilhelm Maybach
 - C. Albert Betz und Adolf Busemann
 - D. Max Born und Rudolf Ladenburg

- 3. Dieser deutsche Mathematiker war der Begründer der Mengenlehre und veränderte den Begriff der Unendlichkeit.**

 - A. Gottfried Wilhelm Leibniz
 - B. Leonhard Euler
 - C. Georg Ferdinand Ludwig Philipp Cantor
 - D. August Ferdinand Möbius

- 4. Mit 18 Jahren entwickelte dieser deutsche Mathematiker die Grundlagen der modernen Ausgleichsrechnung und der mathematischen Statistik (Methode der kleinsten Quadrate)**

 - A. August Ferdinand Möbius
 - B. Leonhard Euler
 - C. Georg Ferdinand Ludwig Philipp Cantor
 - D. Carl Friedrich Gauß

- 5. 1672 konstruierte dieser deutsche Philosoph und Mathematiker eine Rechenmaschine, die multiplizieren, dividieren und die Quadratwurzel ziehen konnte.**

 - A. Gottfried Wilhelm Leibniz
 - B. Leonhard Euler
 - C. Georg Ferdinand Ludwig Philipp Cantor
 - D. August Ferdinand Möbius

- 6. Dieser Mathematiker wurde 1707 in Basel geboren, aber viele Jahre arbeitete er und starb 1783 in Sankt Petersburg**

 - A. Gottfried Wilhelm Leibniz
 - B. Leonhard Euler
 - C. Georg Ferdinand Ludwig Philipp Cantor
 - D. August Ferdinand Möbius

7. **Dieser große Philosoph, Autor von drei „Kritiken“ verbrachte fast sein gesamtes Leben in Königsberg.**
- A. Rudolf Carnap
 - B. Ludwig Feuerbach
 - C. Immanuel Kant
 - D. Georg Wilhelm Friedrich Hegel
8. **Dieser deutsche Philosoph war Anhänger der konstitutionellen Monarchie Preußens, aber seine Philosophie wurde daher einer der zentralen Ausgangspunkte für den Dialektischen Materialismus, der zum Wissenschaftlichen Sozialismus führte.**
- A. Rudolf Carnap
 - B. Ludwig Feuerbach
 - C. Immanuel Kant
 - D. Georg Wilhelm Friedrich Hegel
9. **1868 verfasste dieser deutsche Sprachwissenschaftler die kurze Fabel „Das Schaf und die Pferde“ in der rekonstruierten Ursprache Indogermanisch.**
- A. August Schleicher
 - B. Jacob Grimm
 - C. Wilhelm von Humboldt
 - D. Noam Chomsky
10. **Sein Name wurde durch den Buchtitel „Tierleben“ zu einem Synonym für populärwissenschaftliche zoologische Literatur.**
- A. Alexander Braun
 - B. Alfred Brehm
 - C. Paul Ehrlich
 - D. Hugo Schanderl

Teil 2. Lesen Sie die Aufgaben 11 – 20. Kreuzen Sie die richtige Lösung (A, B, oder C) an. Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.

11. **Wann wurde Hermann von Helmholtz geboren?**
- A. 31. August 1821
 - B. 22. April 1871
 - C. 6. Januar 1958
12. **Hermann von Helmholtz wurde genannt.**
- A. der Ältere Physiologe
 - B. König der der Hydrodynamik
 - C. Reichskanzler der Physik
13. **Gleich nach der Absolvierung der Universität wurde Helmholtz zum ...**
- A. Leiter eines Labors.
 - B. Militärarzt.
 - C. Dozenten.

- 14. Helmholtz vermutete, dass es Arten von Fotorezeptorzellen im Auge geben müsse.**
- A. Sechs
 - B. Drei
 - C. Zwei
- 15. 1863 entwickelte Helmholtz die Lehre von den Tonempfindungen als physiologische Grundlage für die Theorie ...**
- A. der Musik.
 - B. des Schalles
 - C. der Prosodik
- 16. Helmholtz entwickelte ...**
- A. das Phonendoskop.
 - B. den Augenspiegel zur Betrachtung des Augenhintergrundes.
 - C. das Zählrohr.
- 17. Eine häufig verwendete einfache Vorrichtung zur Erzeugung eines nahezu homogenen Magnetfeldes heißt...**
- A. die Helmholtz-Spule
 - B. die Helmholtz- Spirale
 - C. die Helmholtz- Sperre
- 18. Helmholtz führte in die Physik den Begriff ein.**
- A. der freien Flüssigkeit
 - B. der freien Energie
 - C. der freien Elektrizität
- 19. Welches Gerät wird heute bei der Resonanzaufladung in Automotoren zur Leistungssteigerung und Verbrauchsreduzierung angewendet?**
- A. der Helmholtz- Druckkraftmesser
 - B. der Helmholtz-Schlüssel
 - C. der Helmholtz-Resonator
- 20. Wann hat Hermann von Helmholtz Russland besucht?**
- A. im September 1845
 - B. Im November 1945
 - C. Nie

Teil 1.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Teil 2.

13	14	15	16	17	18	19	20

Schreiben

Lesen Sie den Anfang und das Ende der Geschichte. Wie könnte der Handlungsablauf der Geschichte aussehen? Erfinden Sie den Mittelteil (ca. 200 Wörter). Verlassen Sie sich dabei auf Ihre eigenen Kenntnisse und Erfahrungen, versuchen Sie in die Personen hineinzuversetzen. Schreiben Sie zur ganzen Geschichte noch den passenden Titel dazu. Sie haben 60 Minuten Zeit.

Sonja stand allein in der Ecke des Schulhofes unter einem alten Nussbaum und schaute den Kindern zu, die zusammen spielten und Spaß hatten. Sie fühlte sich so furchtbar allein. Drei Wochen war sie nun schon an der neuen Schule und noch immer hatte sie keine Freunde gefunden. Niemand wollte mit ihr spielen. Die Kinder hatten sie vom ersten Tag an spöttisch betrachtet. Sie trug keine schicken Sachen, hatte kein Handy und auch sonst nichts, was sie vorweisen konnte. Sonja war zehn Jahre alt. Ihre braunen Haare waren zu Zöpfen geflochten, auf der Nase trug sie eine rote Brille und ihre Vorderzähne waren etwas schief. Sie wohnte in einer ärmlichen Gegend, wo sonst überwiegend Ausländer wohnten. Für die war sie auch nicht recht, denn sie war ja die Deutsche, für ihre Klassenkameraden war sie die Komische.

...Mittelteil...

Herein kamen so viele Kinder, dass Sonja unwillkürlich in ihrem Bett zurückwich. Mit offenem Mund starrte sie auf ihre Klassenkameraden, die fast vollzählig an ihrem Bett standen. Susanne hatte einen großen Blumenstrauß in der Hand und eine Karte steckte darin. Schüchtern nahm Sonja die Blumen entgegen.

„Dddanke“, stammelte sie überwältigt.

„Du bist eine richtige Heldin“, meinte Ingo, einer der angesagtesten Jungen in der Klasse. „Hätte ich dir gar nicht zugetraut.“

Sonja errötete.

Auch die anderen Kinder stimmten zu. Sonja wurde wirklich wie eine Heldin gefeiert.

--

Sie sollen in einer 3er – oder 4er Gruppe eine Talkshow vorbereiten. Die Präsentation der Talkshow soll ca. 10-12 Min. dauern. Für die Vorbereitung haben Sie 45 Min. Zeit. Das Thema der Talkshow ist: „**Migrantenkinder an der Schule**“. Folgende Aspekte können dabei besprochen werden: Gibt es viele Migrantenkinder an deiner Schule? Versuchen diese Kinder in ihre neue Umgebung zu integrieren? Knüpfen sie gern Freundschaften mit ihren neuen Mitschülern oder pflegen sie Kontakte nur mit anderen Migrantenkindern? Sollen sie sich überhaupt integrieren oder lieber ihre Sitten oder Traditionen behalten? Beherrschen alle Migrantenkinder die Sprache ihrer neuen Heimat gut, oder brauchen sie Sprachförderung? Können die schlechten Sprachkenntnisse der Migrantenkinder, die in einer Klasse mit hiesigen Schülern lernen, auf die Lernleistungen anderer Schüler einen negativen Einfluss ausüben? Oder sollen Migrantenkinder lieber Schulunterricht an Sonderschulen oder Sonderklassen besuchen, wo nur Migrantenkinder oder Kinder mit dem Migrationshintergrund lernen?

An der Präsentation können z.B. folgende Figuren/Personen teilnehmen: Moderator/in, Schüler, Eltern der Schüler, Lehrer/in, Psychologe, bekannte Persönlichkeiten

Sie können diese Rollen (außer der des Moderators) auch durch andere ersetzen.

Tipps für die Vorbereitung:

- Entscheiden Sie in der Gruppe, ob Sie bei vorgeschlagenen Rollen bleiben.
- Überlegen Sie zusammen, wie die Talkshow ablaufen soll.
- Jedes Gruppenmitglied überlegt sich seine Redebeiträge.
- Versuchen Sie die Talkshow vor der Präsentation einmal durchzuspielen.

Tipps für die Präsentation:

- Sprechen Sie möglichst frei.
- Achten Sie darauf, dass jedes Gruppenmitglied etwa gleich viel sagt.
- Unterstützen Sie Ihre Meinung mit Argumenten und Beispielen.